

Fortbildung zum neuen Bildungsplan Musik

François FÖRSTEL, „Unsere 1-Ton-Musik“ -
Eine rhythmische Gestaltungsaufgabe für die Klassen 5 und 6

Inhaltsverzeichnis

1. Didaktische Dimensionen

1.1 Ziele und Kommentar	S.1
1.2 Unterrichtsskizze	S.1
1.3 Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen, Klassenstufen 5/6 (alter und neuer Bildungsplan)	S.2
1.4 Ausblick auf den Bildungsplan, Klassenstufen 7/8	S.3
1.5 Differenzierung	S.3
1.6 Erläuterungen zu Ligetis „Musica ricercata“ Nr.1	S.4

2. Arbeitsblätter

2.1 Baukasten und leere Partitur	S.5/6
2.2 Rhythmische Lückentexte A - D	S.7-10

1. Didaktische Dimensionen

1.1 Ziele und Kommentar

Schüler erfinden bzw. vervollständigen in Kleingruppen eine rhythmische 1-Ton-Musik von 4 Takten Länge für Klavier. Diese 1-Ton-Musiken werden zu einer Klassen-Komposition kombiniert. In Auseinandersetzung mit Ligetis „Musica ricercata“ werden weitere Gestaltungsmöglichkeiten erkundet.

Die vorliegende Aufgabenstellung ist bewusst eng gehalten. Diese enge Situation soll, wie Strawinsky einmal anmerkte, einerseits die Suche nach kreativen Lösungen provozieren, ist andererseits aber auch als Effizienzübung gedacht. Es ist ein Leichtes enge Aufgaben zu erweitern. Näheres dazu im Kapitel 1.5 Differenzierung.

1.2 Unterrichtsskizze (6 Stunden)

- 1) Warming-up: einfache rhythmische Pattern als Bodypercussion im Call-and-Response-Verfahren (Lehrer – Klasse, Einzelschüler – Klasse usw.)
- 2) Gruppenarbeit 1-Ton-Musik
- 3) Präsentation und Würdigung
- 4) Kombination der Einzelstücke zu einer Klassen-Komposition
- 5) Vergleich mit Ligetis „Musica ricercata Nr.1“
- 6) Ableitung und Umsetzung weiterer Gestaltungsmöglichkeiten für die eigene Klassen-Komposition

1.3 Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen, Klassenstufen 5/6

Inhaltsbezogene Kompetenzen Bildungsplan 2016		Bildungsplan 2004
3.1.1. (Bereich 1): Musik gestalten und erleben	3.1.1.(3) rhythmische Patterns auf schuleigenen Instrumenten spielen und einfache Musikstücke erarbeiten, üben und präsentieren: ... Notation	regelmäßige Pulsfolge; Spielen einfacher Patterns und Rhythmen
	3.1.1. (6) Musik erfinden und präsentieren ...	Erfinden einfacher Klangimprovisationen
	3.1.1. (5) Hörerlebnisse im freien und assoziativen Hören sprachlich äußern	konzentriert zuhören können
3.1.2. (Bereich 2): Musik verstehen	3.1.2. (1) verschiedene Noten- und Pausenwerte ... anwenden: <i>Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, ... Punktierung, ...</i>	Umgang mit Notenschrift: Notenwerte lesen und schreiben können, einfache Rhythmen notieren können
	3.1.2. (2) ... Metren und Taktarten anwenden ...: <i>4/4 Takt ...</i>	
	3.1.2. (6) Ausdruck und Wirkung ... kurzer Musikstücke mit einfachen Worten beschreiben	Wirkung mit einfachen Worten beschreiben können; Musikstücke nach vorgegebenen Kriterien beschreiben können; Verlauf beschreiben können
	3.1.2. (7) den Aufbau von ... Instrumentalstücken erklären: Wiederholung, Veränderung, Kontrast ...	kennen grundlegende musikalische Gestaltungselemente und Formprinzipien; elementare musikalische Verläufe/Formprinzipien wahrnehmen und mitteilen können; kurzes Werk beschreiben können
3.1.3. (Bereich 3): Musik reflektieren	3.1.3. (1) Beim Üben und Vortragen Beurteilungen für sich und andere vornehmen und begründen	
	3.1.3. (2) vorgegebene und selbst gewählte formale, kreative ... Beurteilungskriterien zum Reflektieren anwenden	
	3.1.3. (3) Musikstücke ... unterschiedlicher Kulturen und Zeiten beschreiben... und interpretieren	geschichtliche Kontexte erarbeiten; Toleranz entwickeln

1.4 Ausblick auf den Bildungsplan, Klassenstufen 7/8

3.2.1. (Bereich 1): Musik gestalten und erleben	3.2.1.(3) rhythmische ... Patterns auf schuleigenen Instrumenten spielen sowie ein- und mehrstimmige Musikstücke erarbeiten, gestalten und präsentieren
3.2.2. (Bereich 2): Musik verstehen	3.2.2. (3) metrische, rhythmische ... Eigenschaften von Musik beschreiben und beim Musizieren anwenden ...
	3.2.2. (4) beim Hören eines Musikstücks musikalische Parameter als Gestaltungsmittel wahrnehmen und in Ausdruck und Wirkung beschreiben: Rhythmus, ... Dynamik, ... Form
	3.2.2. (5) eine Notation mit mehreren Stimmen verfolgen, deren Verlauf und deren Verhältnis zueinander beschreiben: Partitur ... → Rhythmuspartitur
3.2.3. (Bereich 3): Musik reflektieren	3.2.3. (1) Beim Üben und Vortragen Beurteilungen für sich und andere vornehmen und begründen
	3.2.3. (2) selbständig formale, kreative ... Beurteilungskriterien zum Reflektieren anwenden

1.5 Differenzierung der Aufgabenstellung „Unsere 1-Ton-Musik“

Das Hauptaugenmerk der vorliegenden Unterrichtsmaterialien liegt auf der exemplarischen Differenzierung der Aufgabe zur Gruppenarbeit. Ziel der Aufgabe ist die praktische und schriftliche Erstellung eines fünfstimmigen rhythmischen Verlaufes von vier Takten Länge. Hier nun eine Liste von Aufgabenvarianten in der Reihenfolge von anspruchsvollen zu leichteren Varianten.

- Die anspruchsvollste Fassung stellt diese Aufgabe ohne weitere Hilfen dar. In diesem Fall mögen die Schüler auch ihre Partitur selbst erstellen.
- Eine leichtere Variante stellt die Aushändigung einer leeren Partitur und eines „**Baukastens**“ (→ **2.1**) dar, einer Sammlung von rhythmischen Pattern und Gestaltungsideen, aus der sich die Schülergruppe bedienen kann. Auch dieser „Baukasten“ lässt sich differenziert nutzen: Den maximalen Anspruch bietet die Abarbeitung aller Aufgaben, den minimalen die Beschränkung auf die Aufgabe 1.
- Noch leichtere Varianten folgen dem Prinzip eines rhythmischen Lückentextes. Hier gilt es, einen vorgegebenen Beginn zu ergänzen. Lückentext A ist mit drei Takten Lücke anspruchsvoller als Lückentext D mit nur noch einem Takt (→ **2.2 Lückentexte A-D**).

Höhere Anspruchsniveaus lassen sich dann auch wieder im Transferbereich formulieren, z.B.:

- Welche der vorgegebenen Regeln würdet Ihr gerne brechen? Warum? Probiert es aus!
- Wie könnte Eure Komposition durch Anwendung der Formprinzipien Wiederholung, Kontrast oder Variante interessant fortgesetzt werden?

1.6 Erläuterungen zu Ligetis „Musica ricercata“ Nr.1

Das erste Stück aus der Klaviersammlung „Musica ricercata“ (1951 – 1953) von György Ligeti zeichnet sich dadurch aus, dass es sich bis auf Schlussston „d“ auf den Ton „a“ in vielen Oktavlagen beschränkt und damit die traditionell zentralen Bereiche der Melodik und Harmonik ausklammert. Das Stück ist als große Steigerung in Tempo, Lautstärke und Ausweitung des Tonraumes angelegt. Bis zur Schlussstretta bleibt der Begleitpuls konstant.

Das Stück belegt auf für die neue Musik typisch radikale Weise, wie sich Musik in Beschränkung auf einen einzigen Bereich, hier den Bereich des Rhythmus, entfalten kann. Natürlich nutzt Ligeti diese Reduktion zu einer Steigerung der rhythmischen Komplexität, indem er den regelmäßigen Begleitbeat mit rhythmischen Motiven abweichender Länge zu einer reizvollen Polyrhythmik kombiniert.

Die Beschränkung auf den rhythmischen Bereich legt die Ableitung der vorliegenden Elementaraufgabe nahe. Interessant ist es dann, die Schematik der Aufgabenstellung zur 1-Ton-Musik nach Kennenlernen des Stückes von Ligeti kreativ aufzubrechen.

Mögliche Gestaltungsideen, die sich aus Ligetis Stück ableiten lassen sind z.B. die Nutzung eines durchlaufenden Begleitbeats, der Einbezug des Parameters Dynamik, die Ausdehnung der eigenen 1-Ton-Musiken zu größerer Länge und Spiele mit metrischen Überlagerungen.